

134 Boigtel's Arzneymittellehre herausgeg. von Kühn.

beste und kräftigste (Surrogat) derselben: so hat das doch auch gar keinen Sinn. Die Stelle der China kann in manchen Fällen, in denen sie empfohlen wird, manches andere Mittel einnehmen. Nach der Beschaffenheit des individuellen Falls kann dies Angustura oder Weidenrinde, oder Calmus oder Nelkenwurzel, oder Koffkastanien; oder Eichenrinde, oder Enzian oder Arsenik u. s. w. seyn. Das beste wird jedesmal das seyn, was dem Falle am besten entspricht. — Soll es aber heißen, die Koffkastanienrinde komme unter allen bekannten Dingen ihren Eigenschaften nach der China am nächsten; so kann man auch dem nicht bestimmen. Die China steht bis jetzt so einzig da, daß selbst der Caffee, der ihr noch am nächsten kommt, nicht damit zu vergleichen ist. — Weidenrinde kann auch nicht in allen Fällen äußerlicher Anwendung die Perurinde ersetzen; leidet da keine Anwendung, wo diese indicirt ist, z. wo es darauf ankommt, schnell so viel Chinasstoff in Wirksamkeit zu bringen, als immer möglich, in sogenannten bössartigen Wechselfiebern; wo die äußere Anwendung mit zu Hülfe genommen werden muß, oder allein verordnet ist u. s. w.

Doch genug; wir schließen diese Anzeige, ob wir gleich leicht noch einige Blätter mit Bemerkungen und Berichtigungen anfallen könnten; sie für die Fortsetzung sparend, oder auch, je nachdem diese ausfällt, gern zurückbehaltend.

.... th.

Herda, Erzählungen und Gemählde aus der teutschen Vorzeit für Freunde der vaterländischen Geschichte. Von J. G. Pahl. Vierter Band. Freyburg, in der Herderschen Buchhandlung. 1815. 271 S. 8.

Unser bey der Recension des dritten Bandes (Jahrgang 1815. H. 10. S. 958 fgg.) geäußerter Wunsch, daß bald die Fortsetzung erscheinen möge, ist erfüllt. Wir eilen, dem weitverbreiteten Publikum, das von jeder Schrift, die Pahl's Namen an der Stirne trägt, sich einen Gewinn für unsre